

[1646]

A

VERZEICHNIS¹ "DER FRUCHTEN SO DEM SPITHAL SPEND UND STIFFT BADEN
JM ZUERICHBIETT EINZOGEN WORDEN"²

"Aus des Spithals Zehenden Scheür zu Ottelfingen an Kernen Roggen und Gersten ohngefahr	69	Stuck
Vom anderen Zehenden die verlichen worden	248	Stuck
An Bodenzinsen	130	Stuck
Der Spend an Bodenzinsen	38 1/2	Stuck
<u>Dem Stiffte an Bodenzinsen</u>	<u>8</u>	<u>Stuck 3 Viertel</u>
Summa	496 1/2	Stuck

Alles laut specification so dem Herrn Stattschreiber [Hans Wilhelm W o l f]
von Zürich übergeben worden.

Cantzlei der Statt Baden"

- 1) Vorliegendes Dokument - es trägt die "N^o 5" - dürfte mit AH 3/117 in Zusammenhang stehen; 1646 wurden dem Spital Baden die Zehnten von Otelfingen und Boppelsen hinterhalten.

Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats B e a t II. Zurlauben.
AH 83, 131-132 - Blatt 131^v und 132^r leer

1656

A

BESCHWERDEN DES [EHEMALIGEN] LANDVOGTS [IM THURGAU], [JAKOB]
WICKHART, [VON ZUG, UEBER DEN IM 1. VILLMERGERKRIEG ER-
LITTENEN SCHADEN]"

"Memorial oder Beschwerts Puncten Was Jch unnderschribner [als Landvogt] Jn
wehrender unruchw des Kriegswessens zue Fraawenfeldt, unnd sonsten, für Schad-
len erlitten wie Volget.

1. Von St. Johans Tag [=24. Juni], bis uff den Herbst 1655 Jst nichts, gleich
darnach aber das leidtige wesen mit den Artheren [=Artherhandel] eingefal-
len, hab also von dem Herbst bis uff Wienachten, als 4 Monnath Lang Kein
Regierung gehabt.
2. Den 7. Januarii 1656 da ich meine G. Herren [Bürgermeister und Rat] von
Zürich [als Vorort] fr. alhie heissen willkhom sein, nemmen Sy mich, und
die Ambts Leüth unversehener weiss Jnn Arrest, da ich Keinen fuess mehr
in das Schloss [von Frauenfeld] Sezen Können, und umb Mitenacht ohne Tä-
gen, Pistollen, sal[vo] ho[nore] Stiffell und Sporen, nacher Wintterthur,

- mornderigen Tags aber als den 8. dito von 25 Reüteren mit grossem Spott nacher Zürich geführt, Jedoch aldorten woll gehalten worden, Jch aber und die Herren Ambtleüth für unnsere ... Zergelt, auch Costen noch 450 R schuldig und bezallen müessen.
3. Nachdeme ich nun zue Zürich gewesen, hat der [Zürcher] Commendant [von Frauenfeld?] mein geliebte Hausfrau [Ursula B e n g g] und Kinder nit 8 tag in dem Schloss gelassen, sonderen daraus geschafft, zwar mit versprechen, man Jhren den Haus Rath wolle folgen lassen, welches aber im geringsten nicht gehalten worden, und wan nit guete Leüth zue Frauenfeldt gewesen wehren, hete mein Frau sambt den Kinderen schier halb Erfrüeren müessen.
 4. Nach solchem Jst mein Hausfrau, weill Liechtlich zuerachten, wegen eingenommenen grossen Schreckhens, unnd Kälte, Kranckh worden, nichts destoweniger hat man Sy nit nacher Costanz Lassen wollen, sonder solches durch ein Schreiben vor dem Rath zue Zürich erhalten müessen, welches von dem Magistrat als baldt guetwillig erlaubt worden.
 5. Hab also Nottwendtiger Weiss, und mit grossem Costen mit meiner Frauen, 9 Kinderen und diensten drey Haushaltungen haben müessen, eine zue Frauenfeldt, die ander zue Costanz, und die 3.^{te} Zürich, welche mich bis Jn 760 R Cost, und schaden erlitten.
 6. Danne wegen der Beraubung meiner Regierung der Landtvogtey Thurgew, welche mir A^o 1655 anfangs Herbsts, und endtlichen, wie menigklichen bekhandt, desselben so weit schaden erliten, so sich bey ohnnegefahr 1500 R belauffen thuert, wo nit mehrers, Verhoffe also mich desswegen Jnn Keinem Schaden Ligen zue lassen.
 7. Jnn solcher Zeit, weillen die Herren von Zürich alhie zue Frauenfeldt gewesen, haben sy mir meine Zwey Pferdt nach Jrem belieben gebraucht, alles Heüw, Haber, und was in dem Schloss verhandten gewesen, ufgefrezet, da ich nun die Pferdt widerumb zue meinen handten begert, forderen die wirth aldorten die spesen für die Pferdt, da doch die H. von Zürich die Pferdt selbsten, als ich Jn Zürich gewesen, gebrecht haben.
 8. Danne so ich zue Frauenfeldt, und zue Zürich Jnn Arrest gewesen, sindt gleich uff die 30 Soldaten Jn das Schloss Commendiert worden, welche Silberne, und beschlagene Löffel, Krägen, vill Hembter, Jnn Suma allerley weissen Zeüg entnommen, also über die 160 R werth schaden gethan.
 9. Alles Holz, was in dem Schloss verhandten, so ein gueten theill gewesen, haben sy Verbrucht, das ich, als ich widerumb Jn das Schloss ankhommen,

nit ein scheidt mehr gefundten, wie dan Herr Landtvogt [der Freien Aemter, Jakob] Würz [=W i r z] und Herr Statthalter [von Stadt und Amt Zug, Karl] B r a n d t e n b e r g selbstn gesehen.

10. Hat man in dem Schloss, weillen ich zue Zürich gewesen, uff die 30 bis in 50 Soldaten erhalten, denselben essen und Trinckhen geben müessen, Jedoch allein 8 Tag Lang, und habendt mir den gewonliche ochs, so von [der Abtei?] Fischingen gegeben wirdt, halb verbrucht.
11. So was in dem sal[vo] ho[nore] Stall gewesen ist, alles darus genommen, Kleins und gross, also nichts mehr verhandten gewesen wahre.
12. Demnach ist aus dem Schloss vil mehr als zwen theill von dem Hausrath, Jnnsonderheit von Zinnengeschir, weissen Zeüg und anderem Bettgewandt genommen worden, welches den lobl. Zehen ortten [XIII ausg. BS, SH, AP] gehörig gewesen, welches den lobl. ortten hiemit überlassen thuen. Also das ich, sambt den meinigen, vilweniger einen Gast, nit mehr legen oder haben köndten. Wan ich noch ein Jahr zue Frauenfeldt hette verbliben sollen.

[gez.] Jacob Wyckhartt Gewester Landtvogt Jm Thurgöw"

Original, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates B e a t II.
Zurlauben - AH 83, 133-134

74

[1656]

A

AUSGABEN DER STADT BADEN [IN ZUSAMMENHANG MIT DEM 1. VILLMERGER-
KRIEG]

"Summarische Rechnung dessen was über die Badische besatzung und Jnn durchzü-
gen auffgangen, ohne das was die Statt, mit boten, schantzen, gebäwen, und
abschliessung derselben, Jtem Jnn Wälden wie auch die gemeinen burgerschaftt,
für Costen unnd schaden gelitten.

Mit der Besatzung unnd durchzügen seindt verbrucht worden

an Früchten 448 Müth per 2 R thuet	896 R
Wein 325 Saum per 5 R thuet	1624 R 40 ss
Fleisch	500 R
Umb Kertzen	100 R
Holtz zue den wachten	400 R
Munition	700 R 40 ss
Besoldung unnd Reissgelter der Soldaten, Zehrung der <u>Officier</u>	<u>656 R 40 ss</u>